



Standort/ Adressen

Institut für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit

Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

Tel: +49 (0)30-450 565 700
Fax: +49 (0)30-450 565 989
E-mail: tropeninstitut@charite.de
<http://tropeninstitut.charite.de>
Direktor (komm.): Prof. Dr. med.
Frank Mockenhaupt

Alle Leistungen für Kassen- und Privatpatienten!

Reisemedizinische Beratung und Impfungen

Campus Virchow-Klinikum,
interne Geländeadressen:
Mo - Fr: 08:00 - 13:00. Südring 3B
Mo - Fr: 15:00 - 19:00. Südring 2
Sa: 11:00 - 15:00. Südring 2

Tropenmedizinische Ambulanz und HIV-Beratung

Campus Virchow-Klinikum
interne Geländeadresse: Südring 2
(keine Impfung)
Mo - Fr: 08.00 - 14.00

Tollwutambulanz

Campus Virchow-Klinikum
interne Geländeadresse: Südring 2
Mo - Fr: 08.00 - 14.00

Stand 27.10.2021/CS

Typhus

■ Vorkommen

Typhus ist eine akute, fieberhafte Erkrankung, die weltweit, besonders aber in einigen tropischen und subtropischen Ländern vorkommt. Die Erreger (*Salmonella typhi*) gelangen durch den Darm in das Lymphsystem und führen so zu Entzündungen in verschiedenen Organsystemen.

■ Übertragung

Die Ansteckung mit Typhus erfolgt durch die Aufnahme verunreinigter Lebensmittel oder kontaminierten Trinkwassers in den Magen-Darm-Trakt. Die Übertragung durch Schmierinfektionen von Mensch zu Mensch ist ebenfalls möglich. Einige Patienten scheiden nach der Erkrankung das Bakterium ein Leben lang aus (sog. Dauerausscheider) und werden so zur ständigen möglichen Infektionsquelle. Die erforderliche Infektionsdosis ist niedrig, d. h. es reichen relativ wenige Bakterien aus, um die Krankheit auszulösen.

■ Krankheit

Nach einer Inkubationszeit von 1-3 Wochen beginnt die Erkrankung in der Regel allmählich mit einem Anstieg der Körpertemperatur, bis sich ein Krankheitsbild mit hohem Fieber, Kopfschmerzen und Benommenheit einstellt. Auch können Husten, Verstopfung, unklare Bauchschmerzen, Appetitlosigkeit und Hautrötungen insbesondere in der Nabelregion auftreten. In etwa 25% der Fälle weicht die Verstopfung in der dritten Woche einem starken Durchfall (Erbsbreistühle), der oft mit Blut vermischt ist und als ernstzunehmende Komplikation zu werten ist. Weitere Komplikationen können die Gallenblase, das Knochenmark, das Herz und die Lunge betreffen.

■ Behandlung

Die Behandlung erfolgt antibiotisch. In den letzten Jahren werden jedoch zunehmend Antibiotikaresistenzen des Erregers gemeldet. Die Sterblichkeit liegt bei rechtzeitiger antibiotischer Therapie bei 1-2% und ist vor allem auf die massiven Blutungen aus dem Darm zurückzuführen.

■ Vorbeugung

Die wichtigste und effektivste Prophylaxe besteht in der Einhaltung der üblichen trinkwasser- und nahrungsmittelhygienischen Maßnahmen.

■ Impfung

Zur aktiven Immunisierung stehen ein Tot- und ein Lebendimpfstoff zur Verfügung. Der Lebendimpfstoff wird in Form einer Schluckimpfung ab dem 5. Lebensjahr verabreicht und setzt sich aus 3 Kapseln an den Tagen 1, 3, 5 zusammen. Der Wirkungseintritt ist etwa 10 Tage nach Einnahme der letzten Impfstoffkapsel zu erwarten. Antibiotika sind gegen Salmonellen wirksam und dürfen nicht gleichzeitig mit der Schluckimpfung gegen Typhus verabreicht werden, da sonst der Impferfolg in Frage gestellt ist.



Der Totimpfstoff wird in Form einer Injektion verabreicht. Der Impfschutz tritt ca. 7-15 Tage nach der Impfung ein. Alle verfügbaren Typhus-Impfungen ergeben nur einen begrenzten Schutz, der bei hohen Infektionsdosen evtl. nicht ausreichend ist, um eine Erkrankung zu verhindern. Das trifft auch auf die Typhus-Komponente des ebenfalls verfügbaren Hepatitis A-Typhus-Kombinationsimpfstoffs zu. Eine grundlegende Lebensmittel- und Wasserhygiene sollte demnach nicht vernachlässigt werden. Ein Impfschutz besteht nach Angaben der Hersteller bis zu 3 Jahre.

Bei gewöhnlichen, organisierten Reisen kommt es äußerst selten zu Typhusinfektionen, so dass die üblichen Hygienemaßnahmen als Prophylaxe in der Regel genügen. Eine Impfung ist jedoch empfohlen bei Reisen in endemische Gebiete mit niedrigen Hygienestandards in Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika, speziell auch bei aktuellen Ausbrüchen und Katastrophen sowie bei Langzeitaufenthalten in endemischen Gebieten, insbesondere unter einfachen Aufenthaltsbedingungen. Bei Reisen nach Süd- und Zentralasien (Pakistan, Indien, Nepal, Afghanistan, Bangladesch) wird die Impfung unabhängig vom Reisestil empfohlen. Das gilt auch für Reisen von Personen mit Migrationshintergrund in Herkunftsländer mit erhöhtem Risiko.